Kooperative Promotionsverfahren

Ein Ländervergleich

Die Wege zur Promotion sind in Deutschland vielgestaltig. Neben der klassischen Individualpromotion haben sich strukturierte Promotionsprogramme (so genannte Promotionskollegs), aber auch kooperative Promotionsverfahren von Universitäten und Fachhochschulen mehr und mehr etabliert.

Durch kooperative Promotionsverfahren soll verstärkt auch Fachhochschulen die Möglichkeit eröffnet werden, Promovierende zu betreuen, indem gemeinsam mit den promotionsberechtigten Universitäten Promotionsverfah-

ren durchgeführt werden. Die Möglichkeiten von Fachhochschullehrern an Promotionsverfahren mitzuwirken, sind dabei in den letzten Jahren durch den Landesgesetzgeber teilweise erheblich gestärkt worden (so etwa in Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein). In Hessen müssen Promotionsordnungen in geeigneten Fächern seit 2015 zwingend Bestimmungen über kooperative Promotionsverfahren enthalten. Darüber hinaus kann dort Fachhochschulen bei nachgewiesener „Forschungsstärke“ auch unmittelbar ein – befristetes und an Bedingungen ge-

knüpftes – eigenes Promotionsrecht für die jeweiligen Fachrichtungen verliehen werden.

Die Synopse soll einen Überblick über die wesentlichen landeshochschulgesetzlichen Rahmenbedingungen für die Etablierung von kooperativen Promotionsverfahren in Deutschland geben. Nähere Informationen zu kooperativen Promotionsverfahren und auch Promotionskollegs in Deutschland finden sich in einem entsprechenden Merkblatt des Deutschen Hochschulverbandes.

Bayern	Die Universitäten und, im Rahmen kooperativer Promotionen , auch die Fachhochschulen wirken auf die wissenschaftliche Betreuung der Personen hin, die eine Promotion anstreben; die Universitäten sollen für diese forschungsorientierte Studien anbieten (vgl. Art. 2 Absatz 2 Satz 2). Die Universitäten sehen in der Promotionsordnung vor, dass Professoren und Professorinnen von Fachhochschulen und Kunsthochschulen als Betreuende und Prüfende bestellt werden können (kooperative Promotion) (vgl. Art. 64 Absatz 1 Satz 4).
Berlin	Professoren und Professorinnen an Fachhochschulen können an der Betreuung von Promovenden und Promovendinnen beteiligt werden; sie können auch zu Gutachtern oder Gutachterinnen und Prüfern oder Prüferinnen im Promotionsverfahren bestellt werden. In kooperativen Promotionsverfahren wirken Universitäten und Fachhochschulen zusammen (vgl. § 35 Absatz 4).
Baden-Württemberg	In die Promotionsordnungen sind nach Anhörung der kooperierenden Fachhochschulen Bestimmungen über ein kooperatives Verfahren zwischen der Universität und den Fachhochschulen aufzunehmen (vgl. § 31 Absatz 5 Satz 1). Die Dissertation soll von einer Hochschullehrerin oder einem Hochschullehrer einer Universität und einer Hochschullehrerin oder einem Hochschullehrer einer Fachhochschule betreut werden. Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer von Fachhochschulen sollen zu Gutachterinnen und Gutachtern und Prüferinnen und Prüfern in Promotionsverfahren nach Satz 1 bestellt werden (vgl. § 31 Absatz 5 Satz 3 und 4).
Bremen	Die Universität einerseits und die Fachhochschulen oder die Hochschule für Künste andererseits sollen Kooperationsvereinbarungen zur gemeinsamen Durchführung und Betreuung von Promotionsvorhaben schließen. In Promotionsverfahren nach Satz 1 sollen Fachhochschulprofessorinnen oder Fachhochschulprofessoren beteiligt werden, die in der Forschung in besonderer Weise ausgewiesen sind. Satz 2 gilt entsprechend für Professorinnen und Professoren der Hochschule für Künste. Sie können Prüfende sein, Betreuung übernehmen und Erst- oder Zweitgutachten erstellen (vgl. § 65 Absatz 3).
Hamburg	Die Universitäten richten mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg kooperative Promotionsprogramme ein, bei denen die Betreuung der Promovierenden gemeinsam erfolgt. Hierbei und bei etwaigen kooperativen Promotionsprogrammen mit den künstlerischen Hochschulen sind Professorinnen und Professoren der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg am Prüfungsverfahren zu beteiligen (vgl. § 70 Absatz 7).
Hessen	Die Hochschule für angewandte Wissenschaften beteiligt sich im Rahmen kooperativer Promotionen mit Universitäten und Kunsthochschulen an der Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Darüber hinaus kann ihr durch besonderen Verleihungsakt des Ministeriums ein befristetes und an Bedingungen geknüpftes Promotionsrecht für solche Fachrichtungen zuerkannt werden, in denen sie eine ausreichende Forschungsstärke nachgewiesen hat (vgl. § 4 Abs. 3). Bei der Entwicklung und Durchführung von Promotionsstudien, in denen die Doktorandinnen und Doktoranden von Universitäten und Fachhochschulen gemeinsam betreut werden, arbeiten Universitäten und Fachhochschulen zusammen. Die Promotionsordnungen müssen in geeigneten Fächern Bestimmungen über kooperative Verfahren zwischen

	Universitäten und Fachhochschulen zur Promotion besonders befähigter Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen enthalten. Zur Betreuung und Begutachtung der Dissertation können auch Professorinnen und Professoren von Fachhochschulen bestellt werden (vgl. § 24 Absatz 3 Satz 2-4).
Mecklenburg-Vorpommern	In Promotionsordnungen sind Bestimmungen über ein kooperatives Verfahren zwischen der Universität und der Fachhochschule zur Promotion besonders befähigter Fachhochschulabsolventinnen und Fachhochschulabsolventen aufzunehmen (vgl. § 43 Absatz 4 Satz 1). Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen sollen an der Betreuung der Promovendinnen und Promovenden beteiligt werden; sie können auch zu Gutachterinnen oder Gutachtern und Prüferinnen oder Prüfern im Promotionsverfahren bestellt werden (vgl. § 43 Absatz 4 Satz 3).
Niedersachsen	Promotionsverfahren sollen auch mit anderen Hochschulen und mit Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen durchgeführt werden (vgl. § 9 Absatz 1 Satz 4). Die Promotionsordnung regelt die Voraussetzungen für gemeinsame Promotionsverfahren (vgl. § 9 Absatz 3 Satz 2).
NRW	Die Universitäten und Fachhochschulen entwickeln in Kooperation Promotionsstudien im Sinne des § 67, bei denen die Erbringung der Promotionsleistungen gemeinsam betreut wird. Das Nähere zu diesen Studien und zur gemeinsamen Betreuung regelt die Promotionsordnung; diese soll dabei vorsehen, dass Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer an Fachhochschulen an der Betreuung von Promotionsstudien beteiligt sowie zu Gutachterinnen oder Gutachtern oder Prüferinnen oder Prüfern bestellt werden. Die individuellen Promotionsstudien sind in einer Vereinbarung zwischen einer Hochschullehrerin oder einem Hochschullehrer an der Universität und einer Hochschullehrerin oder einem Hochschullehrer an der Fachhochschule festzulegen (vgl. § 67a Absatz 1 Satz 1-3). Das von Fachhochschulen nach Maßgabe des § 77 Absatz 2 errichtete Graduierteninstitut für angewandte Forschung der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen unterstützt das kooperative Promotionsstudium , berät die Universitäten, Fachhochschulen und Doktorandinnen und Doktoranden hinsichtlich seiner Durchführung und berichtet dem Ministerium regelmäßig über den Stand des kooperativen Promotionsstudiums . Die Universitäten arbeiten hierzu mit dem Graduierteninstitut zusammen (vgl. § 67a Absatz 2).
Rheinland-Pfalz	Die Universitäten sollen gemeinsam mit den Fachhochschulen kooperative Promotionsverfahren durchführen (vgl. § 34 Absatz 5 Satz 1). In Promotionsverfahren können auch Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer an Fachhochschulen zu Prüfenden bestellt werden (§ 25 Absatz 4 Satz 4).
Saarland	Die Universität wirkt mit der Fachhochschule zusammen, um die Promotion von Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen (kooperatives Promotionsverfahren) zu ermöglichen und zu fördern. Eine entsprechende Zusammenarbeit kann auch mit anderen Fachhochschulen erfolgen (vgl. § 70 Absatz 1). Bei der Promotion von Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen sollen Professorinnen und Professoren der Fachhochschule beteiligt werden. Die Beteiligung setzt den Nachweis einschlägiger Forschungsaktivitäten, die auch in der beruflichen Praxis erbracht worden sein können, voraus. Die Mitwirkung einer Hochschullehrerin/eines Hochschullehrers der Universität am Promotionsverfahren ist sicherzustellen (vgl. § 70 Absatz 3). Die Universität richtet in geeigneten Forschungsbereichen gemeinsam mit der Fachhochschule Promotionskollegs ein. Professorinnen und Professoren der Fachhochschule, die dem kooperativen Promotionskolleg angehören, werden an den Promotionsverfahren als Betreuende, Gutachtende und Prüfende mit den gleichen Rechten und Pflichten wie die Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer der Universität beteiligt (vgl. § 70 Absatz 4).
Sachsen	Universitäten und Fachhochschulen wirken zur Promotion von Fachhochschulabsolventen im kooperativen Promotionsverfahren zusammen (vgl. § 40 Absatz 4).
Sachsen-Anhalt	Kooperative Promotionsverfahren unter Leitung einer Hochschule mit Promotionsrecht können mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Fachhochschulen durchgeführt werden. Dabei dürfen Absolventen und Absolventinnen von Fachhochschulen nicht benachteiligt werden (vgl. § 17 Absatz 6 Satz 2).
Schleswig-Holstein	Professorinnen oder Professoren der Fachhochschulen können an der Betreuung der Promotion beteiligt sowie zu Gutachterinnen und Gutachtern und zu Prüferinnen und Prüfern bestellt werden (vgl. § 54 Absatz 2 Satz 3). Für Promotionsverfahren von Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen sind in die Promotionsordnung Bestimmungen über die Mitwirkung von Professorinnen und Professoren der Fachhochschulen aufzunehmen (vgl. § 54 Absatz 3 Satz 3). Universitäten und Fachhochschulen können gemeinsam mit Zustimmung des Ministeriums ein Promotionskolleg Schleswig-Holstein als hochschulübergreifende wissenschaftliche Einrichtung zur Durchführung von Promotionsverfahren gründen (vgl. § 54a Absatz 1). Im Rahmen von Kooperationsverträgen können Professorinnen und Professoren nichtstaatlicher Hochschulen nach den §§ 76 bis 81 sowie von Universitäten anderer Bundesländer und des Auslands an Promotionsverfahren des Promotionskollegs Schleswig-Holstein mitwirken. Studierende nichtstaatlicher Hochschulen nach den §§ 76 bis 81 können im Rahmen dieser Kooperationsverträge am Promotionskolleg promoviert werden (vgl. § 54a Absatz 2). Das Ministerium kann durch Verordnung dem Promotionskolleg nach evaluations- und qualitätsgeleiteten Kriterien das Promotionsrecht verleihen, wenn die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind: <ol style="list-style-type: none"> 1. Einrichtung und Zusammensetzung von Forschungsteams, denen mindestens drei Fachhochschulprofessorinnen oder -professoren sowie mindestens eine Universitätsprofessorin oder ein Universitätsprofessor angehören müssen, 2. Trennung von Betreuung und Begutachtung der Promotion und 3. besondere Qualifikation, insbesondere Forschungsstärke, Zweitmitgliedschaft an einer Universität oder zusätzliche wissenschaftliche Leistungen nach § 61 Absatz 1 Nummer 5 Buchstabe a im Rahmen einer Juniorprofessur oder durch eine Habilitation oder gleichwertige wissenschaftliche Leistungen, der beteiligten Fachhochschulprofessorinnen und -professoren (vgl. § 54a Absatz 3).
Thüringen	Die gemeinsame Betreuung von Dissertationen durch Hochschullehrer der Hochschulen nach § 1 Abs. 2 Nr. 1 bis 5 und der Fachhochschulen ist in den Promotionsordnungen vorzusehen. Dabei wirken die Hochschullehrer der beiden Hochschularten gleichberechtigt mit; für die Betreuung von Dissertationen und die Abnahme von Promotionsprüfungen darf eine Habilitation nicht als Voraussetzung verlangt werden. (vgl. § 61 Absatz 5 Satz 4 und 5).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Dr. Sven Hendricks / Recherche: Josephine Ostermeyer

© Deutscher Hochschulverband, Stand: September 2018